

# Ganztagsbetreuung: Konzept für vier Grundschulen in Bad Salzdetfurth steht

Eine Einrichtung ist schon Ganztagsgrundschule, drei weitere werden es zum nächsten Schuljahr. Fachausschuss des Stadtrates stimmt einmütig für die damit verbundenen Pläne.

Von Thomas Wedig

**Bad Salzdetfurth.** Das Konzept für die Einführung des Ganztagsbetriebs an allen vier Grundschulen im Stadtgebiet von Bad Salzdetfurth steht. Der Ausschuss für Schule, Kita und Jugend des Stadtrates hat es einstimmig befürwortet: Ab dem Schuljahr 2026/27 sollen alle Grundschulkinder die Möglichkeit haben, das Angebot einer Offenen Ganztagschule zu nutzen. Der bundesweite Rechtsanspruch gilt dann zwar nur für die Erstklässler, in den folgenden Jahren kommt jeweils eine Klassenstufe dazu. Doch an den Grundschulen in Bad Salzdetfurth, Bodenburg, Groß Düngen und Heinde soll das Ganztagsangebot gleich für alle vier Jahrgänge und damit voraussichtlich ab 1. August für 474 Schülerinnen und Schüler gelten – wie die bisherige Nachmittagsbetreuung, die durch das neue System abgelöst wird.

Die Grundschule in Heinde, die kleinste im Stadtgebiet, hat schon seit dem Schuljahr 2023/24 den Status einer Ganztagschule. Der ist für die anderen drei



Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen wird schrittweise ab 1. August dieses Jahres eingeführt. FOTO: ARNE PETERS (ARCHIV)

Grundschulen beantragt – und dürfte auch in allen Fällen genehmigt werden, wie Fachbereichsleiterin Marion Schnelle im Schulausschuss berichtete.

Mit der Ganztagschule ist auch die Pflicht verbunden, ein warmes Mittagessen anzubieten. In Heinde steht dafür schon eine Mensa zur Verfügung, in Groß

Düngen wird sie Teil des Schulneubaus, in Bodenburg durch einen Anbau geschaffen. Nur in Bad Salzdetfurth gibt es noch keine dauerhafte Lösung. Dort ist die Grundschule zusammen mit der Sothenbergschule, einer Förderschule, in einem Gebäude untergebracht. Sie läuft im Jahr 2028 aus, bis dahin soll die Mensa

übergangsweise gemeinsam genutzt werden.

Die Grundschüler sollen indessen beim Mittagessen in allen vier Schulen nicht allein gelassen werden. „Wenn dort Sechs- bis Zehnjährige essen, ist das nicht mit weiterführenden Schulen vergleichbar“, gab Schnelle zu bedenken. So soll Personal die Essenszeit jeweils anderthalb Stunden pro Tag auch pädagogisch begleiten, nicht nur hauswirtschaftlich.

Einen Rechtsanspruch gibt es künftig auch auf Betreuung in den Ferien – bis auf eine Schließzeit von maximal vier Wochen pro Jahr. Die Ferienbetreuung werde es nicht immer an jedem einzelnen Schulstandort geben, berichtete Schnelle, sie werde zum Teil auch für mehrere Schulen zusammengefasst. In Ferienzeiten, betonte die Fachbereichsleiterin, sei die Organisation der Betreuung allein Sache der Kommunen – das Land sei außerhalb der Unterrichtszeiten außen vor. Die Ferienbetreuung kann zum Teil auch durch Ferienpassangebote abgedeckt werden.

Für beide Säulen erhält die

Stadt Bad Salzdetfurth, wie alle Kommunen des Kreisgebietes, Zuschüsse vom Landkreis. Sie steigen – schrittweise wie die Einführung des Rechtsanspruchs – bis zum Jahr 2030 auf 245.000 Euro jährlich für den Ganztagsbetrieb zu Schulzeiten und 161.000 Euro pro Jahr für die Ferienbetreuung.

Mit der Einführung der Ganztagschulen peilt die Stadt noch eine weitere Änderung im Alltagsbetrieb der Grundschulen an: Das bisher genutzte schulinterne Kommunikationssystem der Schulcloud soll durch iServe abgelöst werden, das im Landkreis Hildesheim schon von den meisten weiterführenden Schulen verwendet wird. Ein Nachteil: iServe ist teurer, die Kosten steigen damit von 700 auf 6700 Euro pro Schule im Jahr, dazu kommt jeweils ein einmaliger vierstelliger Betrag für die Installation. Die vorherrschende Meinung im Fachausschuss war jedoch, dass die Stadt Bad Salzdetfurth angesichts der größeren Möglichkeiten in den Grundschulen auf iServe setzen soll.